

<b>Bekanntgabe</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0014/2013</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>05.04.2013</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Ref. 3 Dr. M/ha</b>
<b>Baum des Jahres 2013; Pflanzaktion eines Wild-Apfels</b>		
<b>Referat für Umwelt, Verbraucherschutz, Ordnung und Recht</b> <b>Verfasser: Herr Florian Haas</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>25.04.2013    Umweltausschuss</b>	

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.

## Sachstandsbericht:

Ein Kuratorium aus Wissenschaftlern hat den Wild-Apfel (*Malus sylvestris*) zum Baum des Jahres 2013 gekürt. Hinsichtlich des jeweiligen Baumes des Jahres in Amberg wird im Bereich der Stadt Amberg jedes Jahr eine Pflanzung durchgeführt.

Die Pflanzung findet dieses Jahr am 25. April, somit direkt am internationalen Tag des Baumes statt. Als Standort wurde die Hecke am Rande einer sehr alten Streuobstwiese gewählt. So kann man nebeneinander den Wild-Apfel mit dem Kulturapfel und die Erfolge der Züchtung vergleichen.

## **Vorkommen und Eigenschaften des Wild-Apfels**

Der Wild-Apfel ist äußerst selten, meist handelt es sich um verwilderte Kulturäpfel, die man findet. Es gibt inzwischen die Möglichkeit autochthone, also einheimische Pflanzen zu besorgen, was natürlich gemacht wurde, so dass es sich hier mit Sicherheit um einen Wildapfel handelt.

In Mitteleuropa wurden Reste von Wild-Äpfeln in steinzeitlichen Siedlungen gefunden, was die frühe Nutzung als Obst belegt.

Der Wild-Apfel ist ein sommergrüner Baum, der Wuchshöhen von bis zu 10 m erreicht; überwiegend wächst er jedoch als großer Strauch mit Wuchshöhen von 3 bis 5 m. Die Krone ist dicht; die Äste und Zweige weisen mehr oder minder verdornende Kurztriebe auf. Die Rinde ist eine graubraune, längsrissige Schuppenborke. Aufgrund seiner kleinen harten Früchte wird er auch Holzapfel genannt. Er verträgt keine Übershirmung durch große Bäume, ist sehr konkurrenzschwach und kommt daher vorwiegend am Waldrand vor.

Das **Holz** des Apfelbaumes spielt aufgrund der geringen Mengen und der kurzen, dünnen und krummen Stämme **keine Rolle für die wirtschaftliche Nutzung**, es ist aber wegen seines rötlich-braunen Kernes bei Kunsttischlern und Drechslern begehrt und gesucht. Es ist hart und schwer, und wurde daher früher z.B. für Zahnräder von Uhren und **Holzschrauben** verwendet. Es fallen so geringe Mengen und in so schwachen Dimensionen an, dass es sich um die **seltenste Holzart Deutschlands** handelt.

Ungleich höher sind dagegen die ökologische Bedeutung des Wildapfels und sein Beitrag zur Artenvielfalt. Die dicht verzweigten Bäume und Sträucher dienen vielen Vogelarten als Niststätte, werden von Fledermäusen als Tagesquartier und von anderen Tierarten als Versteck genutzt. Blätter, Blüten und Früchte dienen zahlreichen Tieren als Nahrung. Wildäpfel bereichern zudem das Landschaftsbild, vor allem im Mai, wenn sie ihre weiß bis zartrosa gefärbte Blütenpracht entfalten.

### **Fazit**

Aufgrund der ökologischen Bedeutung und einer vom Aussterben bedrohten Gehölzart ist es wichtig, diese wertvolle und begehrte Baumart zu fördern, was auch die Wahl des Wildapfels als Baum des Jahres vollkommen rechtfertigt.

Es ist beabsichtigt, die bisher in Amberg als „Baum des Jahres“ gepflanzten Bäume mit Foto zu dokumentieren und in einer der nächsten Sitzungen vorzustellen.

### **Personelle Auswirkungen:**

--

### **Finanzielle Auswirkungen:**

--

### **Alternativen:**

--

### **Anlagen:**

Standort für die Baumpflanzung bei der Rammertshofer Mühle im ehemaligen Standortübungsplatz Fuchsstein

---

Dr. Bernhard Mitko

### Verteiler:

Mitglieder Umweltausschuss

Ref. 3, Amt 3.2, RP

Akt Beschlussvorlagen

Zum Akt in Registratur